



**Stiftung für Kulturforschung Graubünden
Fondazione per la ricerca sulla cultura del Canton Grigioni
Fundaziun grischuna per la perscrutaziun da la cultura**

**Verein für Bündner Kulturforschung
Società per la ricerca sulla cultura Grigione
Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna**

Jahresberichte 2010

Die Stiftung für Kulturforschung Graubünden und das ikg

Die Stiftung bezweckt die Führung und den Betrieb des Instituts für Kulturforschung Graubünden ikg. Hauptziel ist die Erforschung der Kultur Graubündens und seiner Nachbarregionen in der Schweiz und im angrenzenden Ausland. Eine wichtige Stellung nimmt die Zusammenarbeit mit anderen Forschungsinstitutionen und Universitäten ein. Der wissenschaftliche Nachwuchs soll gefördert werden als Teil der Dienstleistungen, die das Institut gegenüber dem universitären Bereich zu erbringen hat. Auch die Umsetzung von Ergebnissen der Projekte in einer breiten Öffentlichkeit durch den Verein für Bündner Kulturforschung wird vom ikg unterstützt.

La Fondazione per la ricerca sulla cultura del Canton Grigioni e l'igc

La Fondazione dirige e gestisce l'Istituto grigione per la ricerca sulla cultura, igc, e si pone come fine principale la ricerca sulla cultura dei Grigioni e delle regioni confinanti, svizzere ed estere. Tra i suoi scopi, assume un peso rilevante la collaborazione con altre istituzioni di ricerca e con le università. Le giovani leve di ricercatori devono essere incoraggiate e stimolate e ciò è parte essenziale dei servizi che l'Istituto deve fornire al settore universitario. Anche la trasmissione dei risultati dei vari progetti, resi fruibili a un vasto pubblico tramite la SCG, è un'attività sostenuta dall'igc.

La Fundaziun grischuna per la perscrutaziun da la cultura e l'igc

La fundaziun ha l'intent da manar e gestiunar l'Institut grischun per la perscrutaziun da la cultura igc. La finamira principala è la perscrutaziun da la cultura dal Grischun e da las regions vischinantas en Svizra ed a l'exteriur. Ina impurtanta posiziun occupa la collavuraziun cun las autras instituziuns da perscrutaziun e cun las universitads. L'Institut promova giuvens scenziads sco in dals servetschs ch'el ha da prestar sin plaun universitar. L'igc sustegna la Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna SCG en sia incumbensa da render accessibels ils resultats dals projects ad in vast public.

Jahresbericht 2010

der Stiftung für Kulturforschung Graubünden

TÄTIGKEITSBERICHT ÜBER DAS JAHR 2010

Drei Jahre nach der Gründung kam es zur ersten Mutation im Leitungsgremium der **Stiftung für Kulturforschung Graubünden**: Präsident Dr. Hans Hatz, der nicht nur am erfolgreichen Aufbau der Stiftung wesentlichen Anteil hatte, sondern zuvor auch schon dem Arbeitsausschuss des Vereins vorstand, reichte seinen Rücktritt ein. Hatz setzte sich während über 15 Jahren in verantwortungsvoller Funktion ehrenamtlich für die Kulturforschung ein – und dies trotz grosser beruflicher Belastung, die seine Tätigkeiten als Rechtsanwalt und Bankpräsident mit sich brachten. Im Rahmen seiner strategischen und beratenden Funktionen lenkte er die kontinuierliche Entwicklung der ursprünglich kleinen Forschungsstelle hin zu einem breit abgestützten Institut mit eigenem Profil mit Umsicht und Augenmass. Die Wahl des Nachfolgers von Hatz erfolgte ordnungsgemäss im Rahmen der Mitgliederversammlung des Vereins für Bündner Kulturforschung. Einstimmig gewählt wurde der Churer Anwalt Dr. Christian Rathgeb. Der neue, 1970 geborene Stiftungsratspräsident engagierte sich bereits verschiedentlich für den Kulturplatz Graubünden. 2003 veröffentlichte er eine Dissertation zur Verfassungsentwicklung Graubündens im 19. Jahrhundert. Zum Zeitpunkt der Wahl amtierte er ausserdem als Landespräsident und galt somit als der politisch höchste Bündner. Das Präsidium des Stiftungsrats übernahm Rathgeb offiziell am Tag seiner Wahl, dem 28. Mai 2010. Als „einfaches“ Mitglied bleibt auch Hatz dem Stiftungsrat weiterhin erhalten.

INSTITUT FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN ikg

Im Jahr 2011 geht die laufende vierjährige Finanzierungsperiode des Bundes zu Ende. Das ikg war deshalb angehalten, beim Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) per 30. Juni 2010 ein formelles, umfangreiches Beitragsgesuch einzureichen. Es wird der Fachbehörde des Bundes als Entscheidungsgrundlage für die Festlegung der finanziellen Unterstützung für die Jahre 2012 bis 2016 dienen (In Folge eines Systemwechsels dauert die kommende Periode fünf statt – wie sonst üblich – vier Jahre). In finanzieller Hinsicht strebt das ikg eine Konsolidierung auf dem Stand von 2011 an. Der Bund signalisierte allen über den Artikel 16 des Forschungsgesetzes finanzierten Institutionen, dass aufgrund der finanzpolitischen Lage nicht mit einer Erhöhung der Beiträge gerechnet werden kann.

Für die Begutachtung und Bewertung des Gesuchs, insbesondere des dort ausgeführten Mehrjahresprogramms, zieht das SBF (auch) unabhängige Dritte bei. Zu diesem Zweck beauftragt es den Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat (SWTR), bei allen Artikel-16-Instituten eine Evaluation vor Ort durchzuführen. Am 3. November besuchten zwei Vertreter des SWTR das ikg für eine zweistündige *Site visit* und diskutierten mit den Verantwortlichen diverse Aspekte des gegenwärtigen und künftigen Institutsbetriebs. Von Seiten des ikg waren Stiftungsratspräsident Dr. Christian Rathgeb, Forschungsratsvorsitzender Prof. Dr. Georges Darms und Institutsleiter Dr. Marius Risi anwesend.

Mit Beginn des Berichtjahres starteten zwei grössere Forschungsprojekte, an denen jeweils mehrere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in interdisziplinären Forschungsanlagen beteiligt sind: Im Campell-Projekt, das vom Nationalfonds finanziert wird, arbeitet der festangestellte ikg-Historiker Dr. Florian Hitz eng mit dem Philologen und Übersetzer Dr. Gian Caduff zusammen; und im Projekt „Innovation durch Kultur“, das finanziell von der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden getragen wird, kommen mit Dr. Peter Moser, lic. phil. Hansjürg Gredig und lic. phil. Flurina Graf ein Volkswirtschaftler, ein Historiker und eine Ethnologin zusammen.

Seit Anfang Juni ist der gesamte Bibliotheksbestand der Reichsgasse 10 über den Online-Katalog der Kantonsbibliothek Graubünden such- und findbar. Flurina Camenisch, Studentin aus Igis, las im Rahmen eines Praktikums während rund zwei Monaten die bibliografischen Angaben zu sämtlichen VBK/ikg-Titeln ins Aleph-System ein.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde im Berichtsjahr intensiviert: Das ikg war in diversen Zeitungsartikeln als Herausgeber von Publikationen oder als Veranstalter von Tagungen und Vorträgen präsent. Dr. Oscar Eckhardt schrieb in der Zeitschrift Churer Magazin monatlich die beliebte Kolumne „Wörtertrugga“, in der er Churer Dialektwörter und -ausdrücke anschaulich erklärte. Im Oktober entstand ausserdem ein fünfminütiger Portraitfilm, der von der Videoproduktionsfirma „e-motion“ hergestellt und vom kantonalen Amt für Höhere Bildung finanziert wurde. Im Film treten der Institutsleiter, der Stiftungsratspräsident und alle drei in Chur tätigen wissenschaftlichen Mitarbeitenden auf. In kurzen Statements geben sie Einblick in den Forschungsalltag am ikg. Am 5. November ging der Film erstmals auf Tele Südostschweiz über den Sender; es folgten mehrere Wiederholungen. Im Internet kann der Film unter www.bildung-gr.ch/Academia-Raetica.159.0.html eingesehen werden.

Mit grosser Freude vernahm das ikg die Kunde vom „Ritterschlag“ (Titelseite Südostschweiz, 20. November 2010) für Dr. Georg Jäger: Der ehemalige Institutsleiter erhielt für sein langjähriges Wirken für die Walservereinigung und die Kulturforschung den Bündner Kulturpreis zugesprochen. Die Übergabe des Preises durch Regierungsrat Claudio Lardi fand im Rahmen einer feierlichen Zeremonie statt. Die Laudatio im – bis auf den letzten Platz gefüllten – Grossratsaal in Chur hielt Dr. Bernard Cathomas, ehemaliger Direktor von Radio e Televisiun Rumantscha und Mitglied des ikg-Stiftungsrats. Nebst dem Kulturpreis sprach die Regierung weitere Annerkennungs- und Förderpreise aus. In diesem Rahmen wurde auch ikg-Stiftungsratsmitglied Anna-Alice Dazzi Gross geehrt, in Anerkennung ihres dauerhaften Wirkens bei der Entwicklung des Rumantsch Grischun und für ihr Engagement zugunsten der romanischen Sprache und Kultur.

DER STIFTUNGSRAT DER STIFTUNG FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN

Der Stiftungsrat des Instituts für Kulturforschung Graubünden führte im Berichtsjahr 2010 insgesamt 4 Sitzungen durch. Ausserdem fielte er einige wenige, dringliche Entscheide im schriftlichen Zirkularverfahren per e-Mail. Nebst den ordentlichen Geschäften (Bearbeitung der Anträge durch den Leitenden Ausschuss respektive durch den Institutsleiter) befasste er sich schwerpunktmässig mit der Ausarbeitung des Gesuchs ans Staatssekretariat für Bildung und Forschung.

DER LEITENDE AUSSCHUSS LA

Mit der Wahl Dr. Christian Rathgebs zum neuen Stiftungsratspräsidenten (28.5.2010) änderte statutengemäss auch die Zusammensetzung des Leitenden Ausschusses. Rathgeb übernahm ex officio den Platz von Dr. Hans Hatz. Der LA diskutierte und verabschiedete

von der Institutsleitung vorgeschlagene Budgetanpassungen und Projektideen zuhanden des Stiftungsrates. In eigener Kompetenz entschied er über Anträge wie Projektverlängerungen, Verträge im Rahmen von Projektmitarbeit und Vorlagen zur Durchführung von Veranstaltungen (Budgets, Organisatorisches, usw.). Zu den Aufgaben des Gremiums gehörte auch die periodische Kostenkontrolle im Hinblick auf das Jahresbudget. Der LA kam im Berichtsjahr zwei Mal zusammen. Einige Entscheide konnten darüber hinaus im schriftlichen Zirkularverfahren per e-Mail gefasst werden.

DER FORSCHUNGSRAT FR

Völlig unerwartet ist am 8. Juni 2010 im Alter von 69 Jahren der Historiker Prof. Dr. Roger Sablonier an einem Herzversagen verstorben. Er war langjähriges Mitglied des ikg-Forschungsrats und als Nachfolger von Prof. Dr. Rudolf von Albertini von 1998 bis 2008 dessen Vorsitzender. Von 1979 bis 2006 lehrte er am Historischen Seminar der Universität Zürich. Sablonier stand mit vielen Bündner Historikerinnen und Historikern in regelmässigem Kontakt.

Die jährliche Sitzung des Forschungsrates fand am 1. Februar 2010 wie üblich in Zürich statt (ein weiteres Mal im Kirchgemeindehaus des Pfarramts Fraumünster). Erstmals leitete Prof. Dr. Georges Darms durch die Traktanden. Unter anderem führte der FR eine Evaluierung möglicher Kandidatinnen und Kandidaten für die Nachfolge des per Juni 2009 zurückgetretenen Mitglieds Dr. Nott Caviezel durch. Er beauftragte den Institutsleiter, verschiedene Optionen genauer zu prüfen mit dem Ziel, den Nachfolger an der nächsten Sitzung bestimmen zu können. Im September ging eine weitere Demission beim Institutsleiter ein: Prof. Dr. Bruno Moretti erklärte seinen Rücktritt aus dem Forschungsrat per Ende 2010. Er gehörte dem Gremium seit 2001 an und leistete wertvolle Dienste bei der Betreuung soziolinguistischer Arbeiten, allen voran des Trilinguismo-Projekts. Auslöser für Morettis Rücktritt war seine Wahl zum Vizerektor der Universität Bern und der damit einhergehenden Verknappung der zeitlichen Ressourcen.

DIE GESCHÄFTSSTELLE

An der Geschäftsstelle in Chur waren folgende Personen in Teilzeitverhältnissen angestellt: Dr. Marius Risi, Chur, als Geschäftsführer und Leiter des Instituts (70%), Dr. Florian Hitz, Haldenstein, Dr. Karin Fuchs, Chur, und Dr. Oscar Eckhardt, Chur, als wissenschaftliche Mitarbeitende (70%, 40% und 30%) sowie Magdalena Decurtins, Chur, als Sachbearbeiterin Finanzen und Sekretärin (60%). Zusätzlich zum unbefristet angestellten Personal waren am ikg insgesamt 9 Personen an Projekten und Publikationen verpflichtet. Auf ausdrücklichen Wunsch des neuen Institutsleiters steht Dr. Georg Jäger für einzelne Aufträge in den Bereichen Projektbetreuung, Redaktion und Beratung nach Bedarf weiterhin zur Verfügung.

DIE REVISIONSSTELLE

Die Geschäftsprüfung 2010 erfolgte durch die unabhängige Revisionsstelle Arne Nold, Treuhand + Revisionsbüro, Chur. Wir danken Herrn Arne Nold für seine wertvolle Arbeit (vgl. Revisionsbericht auf S. 18).

DIE ZWEIGSTELLE DES ikg IN SILS/SEGL: KUBUS

Das Kulturbüro KUBUS wird von Dr. Mirella Carbone geleitet (40%) unter Mitarbeit von Mag. phil. Joachim Jung (10%).

Im Bereich der Forschung stand die Weiterarbeit an der Monographie über den Engadiner Maler Samuele Giovanoli im Zentrum der Aktivitäten. Im Rahmen ihrer Recherchearbeiten stiess Mirella Carbone auf eine umfangreiche, bislang unveröffentlichte Dokumentation zum Leben des Künstlers, die in den 1970er-Jahren von Giuliano Pedretti zusammengestellt worden ist. Diese Materialien werden es Carbone erlauben, die Lebensgeschichte Giovanolis nicht nur in den wesentlichen Zügen nachzuzeichnen, sondern sie auch mit zahlreichen biografischen Details anzureichern.

Am 8. Oktober fand in Sils/Segl die Vernissage des Aufsatzbands „Annemarie Schwarzenbach. Werk – Wirkung – Kontext“ statt. Die bei einem deutschen Fachverlag erschienene Publikation vereinigt dreizehn Beiträge, die im Rahmen der internationalen ikg-Tagung vom Oktober 2008 in Sils referiert wurden. Einige der Autorinnen und Autoren reisten eigens für die Buchpräsentation aus Deutschland, Belgien oder Portugal an. Prof. Dr. Walter Fähnders (Universität Osnabrück) und Prof. Dr. Uta Schaffers (Universität Koblenz) stellten in kurzen Vorträgen ihre aktuelle Schwarzenbach-Bibliographie und die im Frühling 2011 erscheinende Erstausgabe des Schwarzenbach-Romans „Das Wunder des Baums“ vor. Die Herausgeberin des Aufsatzbands, Mirella Carbone, führte die Vernissagegäste durch die Pension Chastè, in deren Aufenthaltsraum noch heute Schwarzenbachs Klavier steht, und durchs Jägerhaus, in dem die Autorin während ihren Engadiner Aufenthalten nächtigte und arbeitete, und in dem sie 1942 starb.

Gemäss Kooperationsvertrag mit der Stiftung Nietzsche-Haus erfüllten Mirella Carbone und Joachim Jung verschiedene Aufgaben am Nietzsche-Haus in Sils/Segl.

Übers ganze Jahr hinweg zeichnete KUBUS für die Organisation und Durchführung verschiedener kulturhistorischer Veranstaltungen verantwortlich:

Am 8. Januar stellten die Germanistin Maya Widmer (Bern) und die Schauspielerin Ursula Hartmann (Chur) im Hotel Waldhaus Sils Biographie und Werk der Gelehrten und Heilkundigen Hortensia von Salis (1659-1715) vor.

Die Sammlung rätoromanischer Volkslieder, die zwischen 1930 und 1960 unter der Leitung von Dr. Alfons Maissen angelegt wurde, war das Thema einer Veranstaltung vom 27. Februar, die KUBUS zusammen mit der Società d'util public in Sent organisierte. Der Musiker Iso Albin und der Romanist lic. phil. Chasper Pult präsentierten eine Auswahl der heute zum Teil vergessenen Lieder in Melodie und Text.

Das zur Institution gewordene Wissenschaftscafé führte KUBUS am 8. Juli erstmals in Eigenregie und unter dem neuen Veranstaltungslabel *Wissenschaftsapéro* durch. Im gut besetzten Pavillon der Chesa Fonio in Sils diskutierten Dr. Simona Boscani Leoni (ikg-Projektbearbeiterin), Prof. Dr. Jon Mathieu (Universität Luzern/ETH Zürich) und Dr. Heinrich Haller (Direktor des Schweizerischen Nationalparks) über die Anfänge der Alpenforschung in der Frühen Neuzeit.

Aufgrund der grossen Nachfrage im Vorjahr bot KUBUS am 21. August eine Fortsetzung der Exkursion zu den Römerwegen an. Stand im Sommer 2009 noch der Septimerpass auf dem Programm, galt die Aufmerksamkeit nun dem Julier- und dem Malojapass. Dr. Jürg Rageth vom Archäologischen Dienst Graubünden zeigte im Gelände auf, wo sich Überreste

von Römerstrassen befinden und wie sie genutzt worden sind. Mirella Carbone und Joachim Jung lieferten ergänzende Ausführungen.

Am 8. September hielten Ursula Bauer und Jürg Frischknecht, die sich beide – unter anderem – der Erforschung des visuellen Kulturguts in Graubünden verschrieben haben, im Hotel Waldhaus ein Referat über Anton von Rydzewski (1836–1913). Der als „Russ im Bergell“ bekannt gewordene Baron wirkte als Alpinist, Dokumentarist und Fotograf.

Thematisch an ihr Referat vom Januar anknüpfend, präsentierte das Duo Maya Widmer und Ursina Hartmann am 2. Oktober eine weitere historische Frauenbiografie. Diesmal fand die Veranstaltung in der Villa Garbald in Castasegna statt, wo die vorgestellte Autorin Johanna Garbald-Gredig (1840-1935) lebte und unter dem Pseudonym „Silvia Andrea“ bis ins hohe Alter schriftstellerisch tätig war.

Vor allem auf ein einheimisches Publikum zugeschnitten war der letzte Vortrag des Jahresprogramms vom 3. Dezember. Er behandelte das Tagebuch eines Schmieds aus Sils, Paul Robbi, der seine Erlebnisse in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts niederschrieb. Dr. med. vet. Attilio Bivetti, ehemaliger Gemeindepräsident von Sils/Segl, las die romanischen Originalpassagen, Joachim Jung übersetzte sie ins Deutsche, und Dr. Georg Jäger lieferte eine kulturhistorische Analyse.

ZUSAMMENARBEIT

Die laufenden Forschungsprojekte gaben Anlass zu zahlreichen Kooperationen auf der inhaltlichen Ebene. Innerhalb des Kantons arbeitete das igk besonders intensiv mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden zusammen (Editionsprojekt „Bündner Komponisten“, Vorbereitung einer gemeinsamen Tagung), aber auch mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur („Innovation durch Kultur“, „Kulturhistorische Datenbank“) und dem Kulturarchiv Oberengadin in Samedan („Samuele Giovanoli“, „The Magic Carpet“) war der Kontakt rege. Im Städteatlas-Projekt kam es in den letzten Monaten vor der Beendigung der Forschungsarbeiten zu einem ständigen und äusserst fruchtbaren Austausch mit mehreren Mitarbeitern des Archäologischen Dienstes Graubünden. Für das Museum Regional Surselva vermittelte das igk zwei kulturwissenschaftlich ausgebildete Studenten aus Basel, die in Ilanz mehrwöchige Praktika absolvierten und an der Erarbeitung der Sonderausstellung „Tiba Töne – Tuns da tibas“ mitwirkten. Partnerschaftliche Zusammenarbeit auf nationaler Ebene pflegte das Institut vor allem mit der Fonoteca Nazionale Svizzera in Lugano (Online-Datenbank für das Projekt zu den Volksliedern aus der Sammlung Maissen), der Albrecht von Haller-Stiftung und der Burgerbibliothek Bern (im Rahmen des Scheuchzer-Projekts), sowie der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins in Zürich (gemeinsame Erarbeitung eines Projekts). Am 8. Dezember führte das Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St. Gallen im Bibliotheksraum des igk eine Retraite durch, in deren Rahmen es auch zu einem informellen Austausch zwischen den Mitarbeitenden beider Institute kam. Kooperationen über die Landesgrenzen hinaus haben – abgesehen von den zahlreichen informellen Kontakten ins Ausland – mit der Universität Köln (Chrestomathie-Projekt), der Universität Osnabrück (Schwarzenbach-Publikation), dem Heimatschutzverein Montafon (Projekt „Innovation durch Kultur“) sowie den drei Veltliner Vereinigungen Società Storica Valtellinese, Centro di studi storici Valchiavennaschi und Centro di studi storici Alta Valle di Bormio (gemeinsame Planung einer wissenschaftlichen Tagung) stattgefunden.

PROJEKTE 2010

Laufende Projekte

Humanismus, volkstümliche Wissenskultur und frühe Alpenforschung: Die Raetiae alpestris topographica descriptio (1573) des Durich Chiampel (Kommentierte kritische Edition und Übersetzung). Bearbeiter: Dr. Florian Hitz, Dr. Gian Caduff. Projektkoordination: Dr. Georg Jäger. Laufzeit: 2010-2011, mit Option auf Verlängerung bis 2012. Das Projekt wird vom Schweizerischen Nationalfonds mit einem namhaften Beitrag unterstützt. Die auf lateinisch verfasste Landesbeschreibung des alpinen Rätien von Durich Chiampel oder Ulricus Campellus, ein Referenztext der Bündner Landesgeschichte und der historischen Alpenforschung, soll nach wissenschaftlichen Kriterien neu herausgegeben werden: Der Text wird erstmals ungekürzt nach der Originalhandschrift ediert, mit durchgehendem Kommentar versehen und integral übersetzt.

Briefedition aus der Sammlung der „Lettres des Grisons“ von und an Johann Jakob Scheuchzer (um 1700). Bearbeiterin: Dr. Simona Boscani Leoni, Dresden. Laufzeit: 2005 - Januar 2011. Mit finanzieller Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds. Das Projekt beabsichtigt, ca. 200 Briefe aus dem Korpus der „Lettres des Grisons“ in der Zentralbibliothek Zürich, den Briefwechseln zwischen Johann Jakob Scheuchzer und seinen Korrespondenten in Graubünden, zu edieren. Geplant ist eine umfassend kommentierte elektronische Datenbank. Der gesamte Quellenbestand umfasst ca. 800 handschriftliche Briefe. Scheuchzer, Zürcher Arzt und Wissenschaftler, war Mitglied wichtiger wissenschaftlicher Akademien in Europa, darunter der Royal Society in London. Die Arbeiten des Zürcher Wissenschaftlers spielten insbesondere bei der positiven Neubewertung der Gebirge, der schweizerischen Alpen und ihrer Bewohner, eine bedeutende Rolle. Ab 1694 unternahm Scheuchzer zahlreiche Reisen in die schweizerischen Alpen und sammelte möglichst präzise Informationen zu Flüssen, zur lokalen Flora und Fauna, aber auch zu den Tätigkeiten und Bräuchen der Bergbevölkerung. Scheuchzer liefert ein positives Bild der helvetischen Realität und wurde damit zu einem Verfechter des Philhelvetismus. Wichtige Bestandteile seiner Informationsbeschaffung waren die Briefwechsel mit Gewährsleuten in verschiedenen Alpenregionen, wobei jene mit Persönlichkeiten in Graubünden am zahlreichsten vertreten waren. Briefwechsel waren zu jener Zeit Hauptträger der Kontaktpflege und des Informationsaustausches unter den kulturellen Eliten. Das Projekt ist aus Vorarbeiten des Laboratorio di Storia delle Alpi (LabiSAIp), Mendrisio, entstanden. Es wird eine Web-Datenbank der Scheuchzer-Korrespondenz in Kooperation mit der Universität und der Burgerbibliothek Bern aufgebaut.

Gemeinden und Gemeindebildung im Bergell (14.-16. Jahrhundert). Bearbeiterin: lic. phil. Prisca Roth, Haldenstein. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei Prof. Dr. Simon Teuscher. Laufzeit: 2009-2012. Ausgangspunkt der Forschung ist die rechtliche und politische Erstarkung der Bergeller Gemeinden zwischen dem 14. und dem 16. Jahrhundert. Dabei spielten die führenden Familien eine zentrale Rolle. Ihre Interessen und Machtansprüche prägten die Entwicklung der einzelnen Gemeinden wesentlich. Bislang noch kaum untersucht ist der Einfluss der Kirche auf den Gemeindebildungsprozess. An diesem Punkt setzt das Forschungsprojekt an: Wie waren die Kirchengemeinden organisiert? Gab es Überlagerungen der Kompetenzen und Aufgabenbereiche zwischen Kirchengemeinde und politischer Gemeinde? Die Verhältnisse im Bergell werden nicht isoliert betrachtet, sondern immer auch im Vergleich mit den Nachbarregionen Engadin und Veltlin. Besondere Aufmerksamkeit gilt den wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen des Tals in den entwickelten Süden.

Innovation durch Kultur. Ein Forschungsprojekt zur innovativen touristischen Inwertsetzung des kulturellen Erbes im Kanton Graubünden.

Projektleitung: Dr. Georg Jäger; Bearbeitende: Dr. Peter Moser, Professor für Volkswirtschaftslehre, HTW Chur; lic. phil. Hansjürg Gredig; lic. phil. Flurina Graf. Berater: Dr. Marius Risi, Prof. lic. phil. Stefan Forster. Laufzeit: Dezember 2009-Dezember 2010, mit Option auf Verlängerung bis Dezember 2012. Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden. Das Projekt will die Wertschöpfung aus dem kulturellen Reichtum Graubündens erhöhen mit dem Ziel, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Es verbindet eine ökonomische Analyse mit einem sozialwissenschaftlichen Vorgehen. Der ökonomische Teil kategorisiert und untersucht bestehende Angebote auf ihren ökonomischen Nutzen (Erfolgs-/Misserfolgskriterien); der sozialwissenschaftliche Teil geht der Frage nach, welche Rolle die Kulturgüter für die regionale Identität spielen, wie die Sensibilität für die eigene Kultur erhöht und wie die Bevölkerung für die Kulturvermittlung gewonnen werden kann. Dabei wird von der Annahme ausgegangen, dass die Angebote des ländlichen Kulturtourismus nur dann nachhaltig sind, wenn sie von der einheimischen Bevölkerung mitgetragen werden. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Tourismus und Nachhaltige Entwicklung in Wergenstein und der Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik der HTW Chur durchgeführt.

Architekturwettbewerbe in Graubünden, 1900–1925 (Arbeitstitel). Bearbeiter: Dr.

Leza Dosch, Chur. Laufzeit: 2010-2012. Mit Unterstützung des Bündner Heimatschutzes. Beim Projekt handelt es sich um eine inhaltliche Neuausrichtung des unter dem Titel „Regionale Romantik. Architektur in Graubünden 1900-1925“ initiierten Forschungsvorhabens. Eine Redimensionierung wurde nötig, weil die Finanzierung in der ursprünglich vorgesehenen Höhe nicht gesichert werden konnte. Der neue Aufbau der Arbeit geht von zwei Hauptteilen aus. In einem Katalogteil sind die verschiedenen Wettbewerbe und wettbewerbsartigen Verfahren möglichst umfassend aufzulisten sowie je nach Anzahl ganz oder in Auswahl zu dokumentieren und vorzustellen. Im theoretischen Teil sollen die Ergebnisse des Katalogs analysiert und architekturgeschichtlich eingeordnet werden. Zu befragen ist der Architekturwettbewerb überdies in seiner Rolle als Instrument zur Formulierung gestalterischer und gesellschaftlicher Ansprüche.

Monografie über den "naiven" Maler Samuele Giovanoli aus Sils/Segl (Arbeitstitel).

Bearbeiterin: Dr. Mirella Carbone. Laufzeit: 2009-2012. Der zu Lebzeiten verkannte und nach dem Tod vergessene Samuele Giovanoli (1877-1941) wurde erst Ende der Sechziger Jahre vom Engadiner Giuliano Pedretti entdeckt und gilt heute als einer der bedeutendsten naiven Maler der Schweiz. Der naturverbundene, geistig sehr rege, wissensdurstige Bauer stammte aus Stampa (Bergell), verbrachte aber sein Leben im Fextal (Oberengadin). Als Künstler war er Autodidakt. Die Malerei, die er erst mit 53 Jahren entdeckte, wurde ihm zum idealen Ausdrucksmittel seiner Ideenwelt und seiner Gefühle. Von Giovanolis Liebe und Zugehörigkeitsgefühl zur Engadiner und Bergeller Natur, aber auch von seiner Einsamkeit in ihr, von dem Gefühl, von Rätseln und Geheimnissen umgeben zu sein und von dem Bedürfnis, diesen auf die Spur zu kommen, hinter die Oberfläche zu schauen: davon erzählen seine Bilder, die oft auf faszinierende Weise realistische Wiedergabe der Engadiner Landschaft mit märchenhaften, visionären oder mythischen Elementen verschmelzen. Erstmals werden die noch vorhandenen Bilder Giovanolis in einem Katalog erfasst, analysiert und mit biographischen Angaben ergänzt.

Aufarbeitung und Sicherung des audiovisuellen Archivs von Radio e Televisiun Rumantscha RTR.

Laufzeit: 2008-2012. Ein Projekt der rTR, des Vereins Memoriaiv und des ikg mit Unterstützung des Kantons Graubünden. Das Archiv enthält grosse und wertvolle Bestände zur Kulturgeschichte, zur romanischen Sprache und zur Zeitgeschichte

Graubündens und der Schweiz. Dieses Projekt macht sie der Forschung und einer Vielzahl von Benutzerinnen und Benutzern zugänglich.

Edition Bündner Komponisten. Bearbeitung: Cornelia Meier, Luzius Hassler, Dr. Robert Grossmann, lic. phil. Stephan Thomas. Laufzeit: 2009-2011. Im Projekt werden Werke von vier Bündner Komponisten ediert (Armon Cantieni, Robert Cantieni, Benedetg Dolf, Oreste Zanetti). Ziel ist es, die handschriftlichen Notenblätter so aufzuarbeiten, dass sie von Schulen, Chören und Formationen aller Art genutzt werden können. Auch die Biografien der vier Komponisten werden aufgearbeitet. Die Edition erfolgt über ein Internetportal (www.buendnerkomponisten.ch). Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden durchgeführt.

Kulturhistorische Datenbank. Laufzeit: 2010-2011. Konzeption und Entwicklung einer kulturhistorischen Datenbank im Internet mit angepasster Benutzeroberfläche und semantisch gestützten Recherchefunktionalitäten. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Chur.

Kollaborative Anreicherung der „Digitalen Rätoromanischen Chrestomathie“. Bearbeitung: Dr. Florentin Lutz, Bern. Laufzeit: 2010-2011. Im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Projekts der Universität zu Köln und der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln wurde die Rätoromanische Chrestomathie von Caspar Decurtins digitalisiert. Sie soll als Textsammlung der Öffentlichkeit frei zugänglich gemacht werden. Der Weg dahin sieht auch den Einbezug der Sprachgemeinschaft vor, die im Rahmen einer korrigierenden und kommentierenden „kollaborativen Anreicherung“ erfolgen soll. Die Projektleitung liegt beim Institut für Linguistik der Universität Köln (Prof. Dr. Jürgen Rolshoven), regionale Projektpartner sind das ikg, die Societad Retorumantscha und das Legat Anton Cadonau.

Übersetzung von Randolph Heads Buch „Jenatsch's Axe“. Bearbeitung: Dr. Georg Jäger, Peter Jäger (Übersetzung). Laufzeit: 2010 - 2011. Das ikg bringt einen der Schlüsseltexte für die Jenatsch-Forschung, das 2008 in Englisch erschienene Buch „Jenatsch's Axe. Social Boundaries, Identity, and Myth in the Era of the Thirty Years' War“ in deutscher Sprache heraus.

Abgeschlossene Projektarbeiten (Publikation der Ergebnisse noch ausstehend):

Historischer Städteatlas Chur. Bearbeiterin: Dr. Karin Fuchs. Laufzeit: 2005-2010. Publikation: Juni 2011 (Chronos Verlag). Anhand von thematischen und historischen Karten, Plänen, Ansichten und Fotos werden in Zusammenarbeit mit dipl. Arch. G. C. Bosch, Chur, und Prof. Dr. H. R. Egli, Geografisches Institut der Universität Bern, die wesentlichen Phasen von flächenmässigem Wachstum und strukturellen Veränderungen der städtischen Siedlung visualisiert. Ein städtegeschichtlicher Kommentar stellt diese Veränderungen in den Zusammenhang mit der Genese des städtischen Gemeinwesens.

Italianismen im Bündnerromanischen. (Habilitationsschrift). Bearbeiter: Dr. Matthias Grüner, Peseux. Laufzeit: 2007-2010. Publikation: 2012. Die Untersuchung widmet sich unter anderem der Problematik der Abgrenzung zwischen Italianismen, Entlehnungen aus weiteren Sprachen und aus dem Latein ererbtem Wortgut in Romanischbünden. Ausgehend von den verfügbaren lexikographischen Werken und von verschiedenen weiteren Quellen sollen Italianismen, d.h. Wörter, deren Entlehnung aus dem Italienischen aufgrund

verschiedener Kriterien und aufgrund von Textzeugnissen plausibel gemacht werden kann, identifiziert werden.

Rumantschs vulains restar! Die rätoromanische Heimatbewegung 1863-1938, beschrieben ausgehend vom Nachlass von Peider Lansel. Bearbeiter: Dr. des. Rico Valär, Zürich. Laufzeit: 2007-2010. Publikation: 2012. Die an der Universität Zürich eingereichte Doktorarbeit befasst sich mit der rätoromanischen Heimatbewegung. Einer der wichtigsten Vertreter dieser „rätoromanischen Renaissance“ war der Dichter, Essayist und politische Propagandist Peider Lansel (1863-1943). Sein lyrisches Werk wurde 1966 von Andri Peer im ersten Band der „Ouvras da Peider Lansel“ neu herausgegeben und kommentiert. Ein seither geplantes, jedoch nie realisiertes Projekt ist die kommentierte Edition des übrigen schriftlichen Nachlasses von Peider Lansel. Im Rahmen des Dissertationsprojekts wird diese Lücke nun geschlossen: zum einen mit der Herausgabe von Lansels sprachpolitischen Essays, Zeitungsartikeln, Prosa und Korrespondenzen, zum anderen mit einer analytischen Darstellung der Heimatbewegung in der Form einer eigenen Buchpublikation.

Fürsten, Vögte und Gemeinden. Politische Kultur zwischen Habsburg und Graubünden im 15. bis 17. Jahrhundert. Bearbeiter: Dr. Florian Hitz. Publikation: 2012. Dissertation bei Prof. Dr. Thomas Maissen, Universität Heidelberg. Die Landvogtei Castels (1499-1649) war der einzige chronisch defizitäre Verwaltungsbezirk des gesamten österreichischen Länderverbands. Sie umfasste acht Gerichtsgemeinden des Zehngerichtebundes, ihr Gebiet gehörte also zugleich den Drei Bünden an. Daraus ergaben sich widersprüchliche Orientierungen und widerstreitende Loyalitäten. Untersucht wurden die Verhaltensmuster, das Sprachgebaren und die politischen Symbole, in denen sich das Verhältnis zwischen Landvogt und Leuten darstellte. Nebst Ehrerbietung und Gehorsam kam hier oft auch Protest und Auflehnung zum Ausdruck.

Kulturleben in Graubünden. Entwicklung zur Vielfalt. Projektleitung: Dr. Marius Risi. Mitarbeitende: Rudolf Albonico, Fanas; lic. phil. Flurina Graf, Chur; lic. phil. Silvia Conzett, Chur; Dr. Mirella Carbone, Sils/Segl; Mag. phil. Joachim Jung, Sils/Segl. Abschluss der inhaltlichen Bearbeitung: 2009. Publikation des Buchs und der ergänzenden Website: 2011.

Rätoromanische Volkslieder aus der Sammlung Maissen. Bearbeiter: Iso Albin, Musiker, Chur. Abschluss der inhaltlichen Bearbeitung: 2009. Publikation der Tondokumente und Notenblätter auf der Online-Datenbank der Fonoteca Nazionale Svizzera: 2011.

Bündner Baukultur der 1960er und 1970er-Jahre. Bearbeiterin: Carmelia Maissen, dipl. Arch. ETH, Bern. Abschluss der Forschungsarbeit: 2009. Verfassen des Textmanuskripts: 2010-2011. Publikation: 2012.

Projekte in Planung (ab 2011)

Das Hotel in den Alpen. Geschichte der Oberengadiner Hotelarchitektur. Bearbeiterin: Dr. Isabelle Rucki, Zürich. Laufzeit: 2011-2012. Mit Unterstützung der Kulturförderung des Kantons Graubünden. Das 1989 erschienene Standardwerk „Das Hotel in den Alpen“ von Isabelle Rucki zeigt auf, wie sich die Formen und Funktionen des Hotelbaus in der beispielhaften alpinen Tourismusregion des Oberengadins zwischen 1850 und 1914 entwickelt haben. Das Projekt strebt nebst einer Aktualisierung der Erstausgabe die Fortschreibung der Geschichte seit 1914 an. Schwerpunkte sind das Hotelbauverbot von 1915, die klassische Moderne und deren (weitgehendes) Fehlen im Engadiner Hotelbau, die lan-

desweite, auch das Oberengadin tangierende Aktion «Bauliche Sanierung von Hotels und Kurorten» (1940-45), die Nachkriegsarchitektur mit baulichen Exponenten der Spätmoderne und des neuen Regionalismus. Auch wird ein Blick auf die heutige Situation geworfen, auf das zunehmende Verschwinden historischer Hotels ebenso wie auf positive Wiederbelebungsversuche und zukunftsgerichtete Projekte.

Archeologia e antropologia dei cimiteri altomedievali al sud delle Alpi Svizzere. caratterizzazione della popolazione e del popolamento, tra ecologia locale e mobilità transalpina. Ricercatrice: Aixa Andreetta, Cama. Periodo: 2011-2013. Progetto di Dottorato. Con questa ricerca si intende ampliare un argomento già consolidato in altri cantoni svizzeri e finora poco affrontato a sud delle Alpi svizzere (Canton Ticino e Valle Mesoclima), riguardante lo studio del materiale osteologico. La diretta collaborazione prevista con l'Ufficio dei Beni Culturali, il Servizio Archeologico del Canton Grigioni, l'Istituto di Storia e Preistoria dell'Università di Berna e l'Istituto di Antropologia storica dell'Università di Berna rende possibile la concretizzazione di tale progetto. È essenziale sottolineare il carattere pluridisciplinare di questa ricerca: sommando dati antropologici e dati archeologici e integrando inoltre analisi chimiche, come, ad esempio, analisi isotopiche sulla dentizione e sulle ossa (ossigeno, azoto, carbonio, stronzio) provenienti da 18 insiemi, si vogliono completare le conoscenze delle abitudini funerarie delle popolazioni altomedievali (organizzazione degli spazi di culto, tipo-cronologia delle strutture tombali) e definire la struttura sociale (alimentazione, qualità di vita) delle persone sepolte nei pressi di edifici cristiani, interrogandoci più approfonditamente sulle dinamiche di insediamento e sussistenza, la mobilità e la diffusione/interazione di una nuova ideologia religiosa nelle realtà locali.

Rechtsquellen des Oberen Bundes. Die Gerichtsgemeinden am Hinterrhein. Bearbeiter: Dr. Adrian Collenberg, Zürich. Laufzeit: 2011-2017. In Partnerschaft mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins und mit grosszügiger Unterstützung der Kulturförderung des Kantons Graubünden. Ziel des Editionsprojekts ist es, die Rechtsquellen der Gerichtsgemeinden am Hinterrhein in der Zeitspanne von ca. 1400 bis 1798 nach bewährtem Prinzip aufzuarbeiten. Es werden hauptsächlich unbekannte Schriftstücke in deutscher, rätoromanischer und lateinischer Sprache auf juristischer Mikroebene ausgewertet und wissenschaftlich aufbereitet. Neben den frühesten urkundlichen Belegen zum landwirtschaftlichen Alltag sollen Quellen zum Handelsverkehr ausgebreitet werden und mit den rechtsrelevanten Schriftzeugnissen aus der gerichtsgemeindlichen Praxis kombiniert werden. Diese wichtigen Quellen zur Geschichte des Kantons Graubünden respektive des ehemaligen Oberen Bundes werden einer kulturell interessierten Bevölkerung sowie wissenschaftlichen Fachkreisen im In- und Ausland zuverlässig und leicht zugänglich gemacht.

Churerdeutsch als Regionalsprache. (Arbeitstitel). Bearbeiter: Dr. Oscar Eckhardt. Vorgesehene Laufzeit: 2012-2014. Das Projekt wird beim Schweizerischen Nationalfonds eingegeben, der seinen Finanzierungsentscheid im September 2011 fällen wird. Im Raum Chur hat sich in den letzten 60 Jahren eine alemannische Mundart entwickelt, die – stark von der Churer Stadtmundart beeinflusst – zu einer Regionalmundart geworden ist. Es sollen in der Studie die alemannischen Dialekte verschiedener Ortschaften mit dem Churer Dialekt verglichen werden. Ausgangspunkt bilden die Sprachaufnahmen des Sprachatlasses der Deutschen Schweiz (SDS) für Chur und für die umliegenden Ortschaften, die in den 1950er-Jahren erhoben wurden.

PUBLIKATIONEN 2010

Martin Bundi, Urs Clavadetscher, Heinz Gabathuler, Sebastian Grüninger, Helmut Maurer, Werner Meyer, Jürg L. Muraro: **Mittelalterliche Herrschaft und Siedlung in Chur- rätien am Beispiel der Freiherren von Sagogn/Schiedberg.** Beiträge zur historischen Tagung in Sagogn Schloss Aspermont, 25./26. April 2008. Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden. Beiheft Nr. 12 zum Bündner Monatsblatt. Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 2010.

Thomas Badrutt: **Paul Juon. Leben und Werk.** Revidierte und ergänzte Neuauflage. Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden und der Internationalen Juon Gesellschaft. Eigenverlag der Internationalen Juon Gesellschaft, Liebfeld 2010.

Verein für Bündner Kulturforschung und Walservereinigung Graubünden (Hrsg.): **Flurnamenkarte Mittelschanfigg. St. Peter, Molinis und Pagig.** Chur, 2010.

Verein für Bündner Kulturforschung und Walservereinigung Graubünden (Hrsg.): **Flurnamenkarte Peist.** Chur, 2010.

Mirella Carbone (Hrsg.): **Annemarie Schwarzenbach. Werk – Wirkung – Kontext.** Akten der Tagung in Sils/Engadin vom 16. bis 19. Oktober 2008. Mit einer Schwarzenbach Bibliographie 2005-2009. Aisthesis Verlag, Bielefeld 2010.

Simona Boscani Leoni (Hrsg.): **Wissenschaft – Berge – Ideologien. Johann Jakob Scheuchzer (1672-1733) und die frühneuzeitliche Naturforschung.** Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden in Chur in Verbindung mit dem Laboratorio di Storia delle Alpi (Accademia de Architettura, Università della Svizzera italiana) in Mendrisio. Schwabe Verlag, Basel 2010.

Dora Lardelli: **The Magic Carpet: Kunstreise zu den Oberengadiner Hotels, 1850-1914.** Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden. Herausgegeben vom Kulturarchiv Oberengadin. SKIRA, Mailand und Genf 2010.

Dora Lardelli: **The Magic Carpet: Viaggio nell'arte degli hotel dell'Engadina alta, 1850-1914.** Una pubblicazione del Istituto grigione di ricerca sulla cultura. A curia dell'Archivio culturale dell'Engadina alta. SKIRA, Milano e Ginevra 2010.

Rachele Pollini-Widmer: **Alpe Soreda. Un insediamento alpino bleniese nel tardo Medioevo nella Valle di Vals – Lampertschalp. Eine Blenieser Alpsiedlung des Spätmittelalters im Valsertal.** Presentazione di Georg Jäger – Geleitwort von Georg Jäger. Übersetzung von Bernadette Hautmann-Rabbiosi. Cultura alpina, Band 4. Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 2010.

Zeitschrift Bündner Monatsblatt

Die Zeitschrift *Bündner Monatsblatt* wird vom Institut für Kulturforschung Graubünden und vom Bündner Heimatschutz herausgegeben und erscheint fünfmal jährlich bei Casanova Druck und Verlag AG in Chur. Redaktorin ist lic. phil. Ludmila Seifert-Uherkovich, Chur.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Tagung

Verfassungsentwicklung und Gemeindegewesen in Graubünden. Öffentliche Tagung. Chur, Calvensaal, 5./6. November 2010. Tagungsleitung: Dr. phil. Florian Hitz und Dr. iur. Christian Rathgeb.

Der erste Teil der Tagung – «Von den Kommunen zur Republik» – widmete sich jenen politischen Vorgängen, welche Graubünden im Spätmittelalter und in der Frühneuzeit prägten: um die Gemeindebildung und die auf ihr beruhende Staatsbildung. In den Gemeinden organisierte sich die je lokale Gesellschaft. Die Gemeinden und ihr Staat, die Drei Bünde, wahrten Frieden und Ordnung. Sie sorgten für Konfliktregelung und Rechtsetzung; sie schufen eine territoriale Gerichtsorganisation. Die Republik der Drei Bünde suchte ihren Weg zwischen Partizipation und Repräsentation, zwischen demokratischer Teilnahme und politischer Vertretung. Es referierten: Prof. Dr. Peter Blickle (Universität Bern), Dr. Immacolata Saulle Hippenmeyer (Bündner Urkundenbuch), lic. phil. Prisca Roth, Dr. Adrian Colenberg (Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins), Prof. Dr. Jon Mathieu (Universität Luzern/ETH Zürich) und Dr. Florian Hitz (ikg). Der zweite Tagungsteil – «Der Kanton und seine Gemeinden seit 1800» – nahm die verfassungsrechtlichen und staatsorganisatorischen Herausforderungen der jüngeren Vergangenheit, der Gegenwart und der nächsten Zukunft in den Blick. Denn seit der Mitte des 19. Jahrhunderts herrscht eine gewisse Spannung zwischen den Kompetenzen der Bündner Gemeinden und ihrem Funkzionieren. Die Tradition der Gemeindeautonomie stösst auf Probleme der Aufgabenbewältigung. Gemeindefusionen, wenn sie den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen und gewissermassen „organisch“ erfolgen, bieten eine interessante und wichtige Zukunftsperspektive. Es referierten: Dr. Christian Rathgeb (Rechtsanwalt, Chur), Dr. Frank Schuler (Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit des Kantons Graubünden) und Simon Theus (Amt für Gemeinden des Kantons Graubünden).

Ausstellung

Paul Juon – Bündner Komponist aus Moskau. Spät geboren, früh vergessen, neu entdeckt. Chur, Stadtgalerie im Rathaus, 8. April - 3. Juni 2010.

Rahmenveranstaltungen zur Ausstellung:

Konzert des Berner Kammerensembles mit Werken von Juon, Poulenc und Farkas. Chur, Postremise, 2. Mai 2010

Akustische Grenzerfahrungen. Der pädagogische Komponist Paul Juon im Berlin der 1920er-Jahre. Vortrag von Henning Weymeyer, Berlin. Chur, Stadtgalerie im Rathaus, 18. Mai 2010.

Podiumsdiskussionen

Waldnutzung in Graubünden – früher, heute, morgen. Science Coffee in Zusammenarbeit mit dem Verein Wissensstadt Davos. Unter der Gesprächsleitung von Urs Gredig (Tagesschaumoderator Schweizer Fernsehen) diskutierten Dr. Peter Bebi (Umweltnaturwissenschaftler, Institut für Schnee- und Lawinenforschungen Davos), Hanspeter Hefti

(Forstbetriebsleiter Landschaft Davos), Reto Hefti (Leiter des Amtes für Wald Graubünden) und Dr. Katja Hürlimann (Historikerin). Landratssaal, Davos. 2. Juli 2010.

Gelehrter Alpenblick. Die Erforschung von Natur und Kultur in den Bergen seit der Frühen Neuzeit. Wissenschaftsapéro mit Dr. Simona Boscani Leoni (ikg/Università della Svizzera italiana), Prof. Dr. Jon Mathieu (Universität Luzern/ETH Zürich), Dr. Heinrich Haller (Direktor des Schweizerischen Nationalparks). Moderation: Dr. Reto Furter (Redaktor Südostschweiz). Chesa Fonio, Sils/Segl. 8. Juli 2010.

Buchpräsentationen

Mittelalterliche Herrschaft und Siedlung in Churrätien am Beispiel der Freiherren von Sagogn/Schiedberg. Mit Kurzvorträgen von Dr. Martin Bundi, Dr. Wolfram Kuoni und lic. phil. Florian Hitz. Casti Aspermont, Sagogn. 27. Februar 2010.

Annemarie Schwarzenbach. Werk – Wirkung – Kontext. Mit Vorträgen von Prof. Dr. Walter Fähnders und Prof. Dr. Uta Schaffers. Hotel Waldhaus, Sils/Segl. 8. Oktober 2010.

Wissenschaft – Berge – Ideologie . Johann Jakob Scheuchzer (1672-1733) und die frühneuzeitliche Naturforschung. Mit einem Kurzvortrag der Herausgeberin Dr. Simona Boscani Leoni. Calvensaal, Chur. 5. November 2010.

The Magic Carpet: Kunstreise zu den Oberengadiner Hotels, 1850-1914. Mit einem Kurzvortrag von Dr. Marius Risi und einem Referat der Autorin lic. phil. Dora Lardelli. Kantonsbibliothek, Chur. 23. November 2010.

Alpe Soreda. Un insediamento alpino bleniese nel tardo Medioevo nella Valle di Vals. Mit Kurzvorträgen der Autorin lic. phil. Rachele Pollini-Widmer und Dr. Georg Jäger. Sala Patriziale, Olivone. 7. Dezember 2010.

Gastreferate von ikg-Mitarbeitenden

Bergbauernarbeit. Historische Filme aus Graubünden. Zwei Vorträge von Dr. Marius Risi im Rahmen des nationalen Lehrerfortbildungsprogramms SWCH. Chur, Rätisches Museum, 13. und 20. Juli 2010.

Kulturgut Heinzen. Vortrag von Dr. Marius Risi im Rahmen des Kulturprogramms „Heinzensommer“. St. Antönien, Ortsmuseum, 14. August 2010.

Politische Kultur in der Landvogtei Castels. Vortrag von Dr. Florian Hitz im Rahmen der Academia Raetica-Konferenz „Graubünden forscht“. Chur, GKB-Auditorium, 26. August 2010.

Becoming Switzerland's fourth national language – the language activism of the Rumantsch in the interwar years. Vortrag von lic. phil. Rico Valär im Rahmen der Academia Raetica-Konferenz „Graubünden forscht“. Chur, GKB-Auditorium, 26. August 2010.

Keynote Adress „Social Sciences“. Inputreferat von Dr. Marius Risi im Rahmen der Academia Raetica-Konferenz „Graubünden forscht“. Chur, GKB-Auditorium, 26. August 2010.

St. Antönien um 1780: Landschaft – Wirtschaft – Gesellschaft. Vortrag von Dr. Florian Hitz im Rahmen des Kulturprogramms „Heinzensommer“. St. Antönien, Ortsumuseum, 18. September 2010.

SCHLUSSWORT

Die eingangs erwähnte Gesuchseingabe ans Staatssekretariat für Bildung und Forschung beinhaltet unter anderem auch eine strategische Mehrjahresplanung. Diese sieht vor, dass sich das inhaltliche Programm des igk während der kommenden Forschungsperiode 2012-2016 an drei Schwerpunktthemen orientiert:

a) Visuelle Kultur

Die Bildmedien und ihre Funktionen in unserer Gesellschaft fanden in den Geisteswissenschaften lange Zeit wenig Beachtung. Erst seit den 1990er-Jahren erkannten immer mehr Forschende die Fotografie und den Film als konstitutives Element moderner Alltagskultur und stellten im Sinne einer (historischen) visuellen Anthropologie entsprechende Fragen ans Material. Das igk überträgt diese – inzwischen etablierte – Perspektive auf die spezifischen gesellschaftlichen Bedingungen in seinem (alpinen) Forschungsgebiet.

b) Globalisierte Alpen – periphere Alpen

Das Leben im Alpenraum ist schon seit vielen Generationen von zweierlei Komponenten geprägt: zum einen durch einen hohen Grad der Anbindung an die „grosse, weite Welt“ mit seinen Gütern, Innovationen und Moden (vor allem in touristischen und urbanisierten Umgebungen), zum anderen durch eine relative Abgeschiedenheit von der modernen Infrastruktur. Die Spezifik des Alpines besteht in der ständigen Wechselwirkung zwischen Ländlichem und Urbanem, zwischen Traditionellem und Innovativem, zwischen Peripherem und Globalem. Das igk beabsichtigt, die sich aus dieser Konstellation heraus ergebenden kulturellen Muster und Eigenarten analytisch zu durchdringen.

c) Kulturelles Erbe: historische Kontexte, gegenwärtige Bedeutungen

Der Themenkomplex des (im)materiellen Kulturerbes steht gegenwärtig im Fokus der nationalen Kulturpolitik. Dies eröffnet der Kulturforschung interessante Perspektiven, weil sie befähigt ist, Expertisen zu den vielfältigen Zeugnissen der Vergangenheit zu liefern. Dabei geht es immer auch um eine Einbettung des kulturellen Erbes in historische Entwicklungsprozesse und gegenwärtige Bedeutungskontexte und Sinngehalte. Das igk strebt an, mit entsprechend konzipierten Forschungsprojekten zum Erkenntnisgewinn beizutragen.

Das igk hat sich zum Ziel gesetzt, innerhalb der geisteswissenschaftlichen Forschungslandschaft der Schweiz auch in den kommenden Jahren Akzente zu setzen, die auf der Basis alpenländischer Quellen immer auch überregionale, gesamtgesellschaftliche Verhältnisse in den Blick nehmen.

Wir danken zum Schluss unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des Stiftungsrates und des Forschungsrates für Ihren grossen Einsatz. Unser Dank geht auch an die zuständigen Behörden und Amtsstellen des Bundes und des Kantons sowie an alle Geldgeber, die Beiträge an unsere Projekte und Publikationen geleistet haben.

Chur, im April 2011

Der Stiftungspräsident: Dr. Christian Rathgeb

Der Institutsleiter: Dr. Marius Risi

Jahresrechnung 2010

Die Institution in Zahlen

JAHRESRECHNUNG per 31. Dezember 2010		Budget	2010	2009
ERTRAG	Kantonsbeitrag	290'000.00	290'000.00	260'000.00
	Kanton GR: Leistungsaufträge	85'000.00	67'000.00	93'075.00
	Bundesbeitrag	450'000.00	450'000.00	425'000.00
	Schweiz. Nationalfonds	98'700.00	143'828.00	118'600.00
	Beiträge Dritter an Projekte	155'000.00	73'603.80	266'518.05
	Weitere Erträge	2'300.00	1'987.00	563.45
		1'081'000.00	* 1'026'418.80	1'163'756.50
AUFWAND	Geschäftsstelle	470'000.00		
	Gehälter		284'015.53	296'014.94
	Sozialversicherungsaufwand		47'756.35	48'224.40
	Übriger Personalaufwand		3'849.40	4'116.40
	Raumaufwand		37'908.50	47'897.10
	Betriebs-, Verwaltungsaufwand		28'222.33	38'458.18
Projekte:	Architektur des Regionalismus	440'000.00	30'019.10	3'000.00
	Audiovisuelles Archiv RTR		40'000.00	40'000.00
	Bündner Baukultur			26'239.75
	Durich Chiampel, Edition Topographie		143'822.40	
	Edition Scheuchzer Briefe, „Lettres des Grisons“		77'240.85	69'504.35
	Gemeinden und Gemeindebildung im Bergell		49'065.60	28'368.95
	Hotel Bregaglia, Monografie			44'104.40
	Innovation durch Kultur		-158.45	200'000.00
	Italianismen im Bündnerromanischen		16'692.55	61'774.90
	Kleinprojekte		440.05	1'614.00
	Kulturhistorische Datenbank		10'000.00	
	Nachlass Peider Lansel		36'307.65	48'299.20
	Neue Projekte / Projektbeteiligungen		17'616.40	40'575.00
	Rätoromanische Volkslieder		4'203.95	39'624.35
	Samuele Giovanoli, Monografie		9'938.30	
	Stadt und Berg, Siedlungsentwicklung			10'180.00
	Städteatlas Chur		47'640.80	41'994.80
	Wissenschaftliche Beratungen / Gutachten		2'000.00	1'764.00
Umsetzungen:	Publikationen	82'000.00	73'023.55	39'870.00
	Veranstaltungen (Tagungen, Vorträge, Exkursionen)	39'000.00	19'385.65	33'662.00
	Ausstellungen	50'000.00	48'811.05	
Verlust			* -1'382.76	-1'530.22
		1'081'000.00	* 1'026'418.80	1'163'756.50

* Inkl. Aufwand/Ertrag Stiftung

BILANZ per 31. Dezember 2010

	2010	2009
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Kassa	276.35	204.90
Bank GKB Institut	272'549.29	378'292.39
Bank GKB Stiftung	20'062.70	19'989.70
Debitoren	64'118.15	14'182.80
Transitorische Aktiven	2'846.45	640.05
Anlagevermögen		
Bücher / Bibliothek	1.00	
Mobililar und Maschinen	1.00	1.00
	359'854.94	413'310.84
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Rückstellungen für laufende Projekte	126'530.00	233'401.00
Kreditoren	481.30	2'148.35
Transitorische Passiven	219'595.89	163'130.98
Eigenkapital		
Kapitalkonto Stiftung	20'006.10	19'998.35
Bilanzverluste Vorjahre	-5'375.59	-3'837.62
Verlust	-1'382.76	-1'530.22
	359'854.94	413'310.84

* ink. Aktiven/Passiven Stiftung

An die Stiftungsversammlung des
Instituts für Kulturforschung Graubünden (ikg)
Stiftung für Kulturforschung Graubünden
7000 Chur

Treuhand + Revisionsbüro
Güggelstrasse 20
CH-7002 Chur

Fon 081 252 54 55
Fax 081 252 17 55
www.arnenold.com
info@arnenold.com

Chur, 30. März 2011/No/5

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision 2010

Sehr geehrte Mitglieder der Stiftungsversammlung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der **Stiftung für Kulturforschung Graubünden „ikg“** für das erstmals am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfung der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag des Stiftungsrates, den Jahresverlust von CHF 1'382.76 auf neue Rechnung vorzutragen, nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

arnenold
treuhand + revisionsbüro



Arne Nold
Dipl. Wirtschaftsprüfer / RAB-Nr. 502'516/100'396

Unternehmensberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Nachfolgeregelungen
Buchhaltung und Abschluss

TREUHAND  KAMMER

BUDGET 2012

ERTRAG

Kanton GR	Basisbeitrag	290'000
	Beiträge an Projekte, Publikationen, Umsetzungen	*99'000
Bundesbeitrag	Basisbeitrag	530'000
Nationalfonds	Beiträge an Projekte	*195'000
Beiträge Dritter	Projekte, Publikationen, Umsetzungen	*268'000
	Zweigstelle Sils/Segl	*23'000
Weitere Erträge		2'000
		1'407'000

AUFWAND

Geschäftsstelle Chur / Zweigstelle Sils/Segl		
	Personalaufwand Geschäftsstelle	125'000
	Personalaufwand wissenschaftl. Mitarbeitende	275'000
	Betriebsaufwand / Raumkosten	100'000
Projekte		691'000
	Schwerpunktprojekte	
	Übrige Projekte	
	Neue Projekte	
Publikationen		156'000
	Wissenschaftliche Publikationen	
	Zeitschrift Bündner Monatsblatt	
Umsetzungen		60'000
	Tagungen, Kurse, Vorträge	
	Exkursionen / Ausstellungen	
		1'407'000

* Annahmen / Gesuche

ORGANE STIFTUNG/ikg 2010/2011

Stiftungsrat

Dr. Christian Rathgeb, Präsident (ab 28.5.2010)
Dr. Bernard Cathomas
lic. phil. Anna Alice Dazzi Gross
Dr. Hans Hatz (Präsident bis 28.5.2010)
Peter Hemmi, Betr. Oek. HWV
Dr. Andrea Jecklin
Dr. Mathias Picenoni

Leitender Ausschuss

Vertretung Stiftungsrat

Dr. Christian Rathgeb (ab 28.5.2010)
Dr. Hans Hatz (bis 28.5.2010)

Vertretung Forschungsrat
Leitung ikg

Prof. Dr. Georges Darms
Dr. Marius Risi

Forschungsrat

Vorsitz:

Architektur/Kunstgeschichte

Agronomie

Geschichte

Germanistik

Romanistik

Volkskunde

Prof. Dr. Georges Darms, Universität Freiburg
Ass.-Prof. Laurent Stalder, ETH Zürich (ab Januar 2011)
Prof. Dr. Peter Rieder, ETH Zürich
Prof. Dr. Simon Teuscher, Universität Zürich
Prof. Dr. Elvira Glaser, Universität Zürich
Prof. Dr. Clà Riatsch, Universität Zürich
Prof. Dr. Bruno Moretti, Universität Bern (bis 31.12.2010)
Prof. Dr. Ueli Gyr, Universität Zürich

Gutachter

Kunstgeschichte

Musikwissenschaft

Geographie

Volkskunde

Geschichte

Romanistik

Prof. Dr. Franz Zelger, Universität Zürich
Prof. Dr. Ernst Lichtenhahn, Universität Zürich
Prof. Dr. Martin Boesch, HSG St. Gallen
Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel
Prof. Dr. Thomas Maissen, Universität Heidelberg
Prof. Dr. Randolph Head, University of California, Riverside
Prof. Dr. Guglielmo Scaramellini, Università delli studi di Milano

Geschäftsstelle ikg

Dr. Marius Risi, Institutsleiter
Dr. Oscar Eckhardt, wissenschaftlicher Mitarbeiter
Dr. Karin Fuchs, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dr. Florian Hitz, wissenschaftlicher Mitarbeiter
Magdalena Decurtins, Sachbearbeiterin/Sekretariat

Zweigstelle Engadin:

Dr. Mirella Carbone, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Mag. Joachim Jung, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Revisionsstelle

Institut Stiftung

Arne Nold, Treuhand + Revisionsbüro, Chur
Finanzverwaltung Kanton Graubünden

Verein für Bündner Kulturforschung
Società per la ricerca sulla cultura Grigione
Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna

Der Verein für Bündner Kulturforschung

- zählt über 700 Einzel-, Paar- und Kollektivmitglieder. Seine Tätigkeit wird unterstützt durch den Bund, den Kanton Graubünden und zahlreiche Gemeinden
- macht die Ergebnisse der Arbeiten des igk in Form von Publikationen, Ausstellungen, Vorträgen usw. einer breiten Öffentlichkeit zugänglich
- ist zusammen mit der Vereinigung Bündner Heimatschutz Herausgeber der Zeitschrift *Bündner Monatsblatt*
- pflegt die Zusammenarbeit mit vergleichbaren Vereinigungen und Institutionen in Graubünden, in dessen Nachbarregionen und im angrenzenden Ausland

La Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna

- vegn purtada da passa 700 commembers singuls e collectivs e sustegnida da la confederaziun, dal chantun Grischun e da numerusas vischnancas
- renda accessibel ils resultats da las lavurs dal igc ad in public pli vast en furma da publicaziuns, exposiziuns, referats, etc.
- edescha ensemen cun la Protecziun da la patria la revista *Bündner Monatsblatt* che cumpara sco publicaziun impurtanta per l'istorgia grischuna
- collavura cun instituziuns cumparegliablas en las regiuns vischinantas ed en l'exteriur cunfinant

La Società per la ricerca sulla cultura grigione

- puo` contare sull' appoggio di oltre 700 membri singoli e collettivi ed è inoltre sostenuta dalla Confederazione, dal Cantone dei Grigioni e da numerosi comuni
- mette a disposizione di un vasto pubblico i risultati delle ricerche del igc sotto forma di pubblicazioni, esposizioni, relazioni ecc.
- è assieme al Bündner Heimatschutz co-editrice del *Bündner Monatsblatt*, un periodico che vanta una lunga tradizione nel campo della ricerca storica dei Grigioni
- è in contatto con istituzioni di regioni limitrofe, nazionali e estere, che curano gli stessi interessi

Jahresbericht 2010

des Vereins für Bündner Kulturforschung (VBK)

Eine wichtige Funktion des Vereins für Bündner Kulturforschung besteht in seiner Rolle als „Vermittlungsorgan“ von Ergebnissen, die im Rahmen von Projekten des Instituts für Kulturforschung Graubünden entstanden sind. Darüber hinaus ist aber auch die soziale Komponente von Bedeutung, bieten die VBK-Veranstaltungen doch auch immer wieder willkommene Gelegenheiten zum Treffen von bekannten Gesichtern. Der VBK fungiert insofern als Basis des Instituts, als seine Mitglieder jeweils für eine Periode von vier Jahren den Stiftungsrat zu wählen haben. Das war an der Mitgliederversammlung des Jahres 2010 der Fall.

Am 31. Dezember 2010 zählte der Verein für Bündner Kulturforschung 730 Mitglieder. 22 Austritten standen 13 Neueintritte gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr resultierte ein Mitgliederrückgang von 9 Personen.

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung fand am 28. Mai 2010 in Reichenau statt (vgl. nachfolgendes Protokoll). Die statutarischen Geschäfte konnten rasch abgewickelt werden, da alle Berichte und die Jahresrechnung einstimmig genehmigt wurden. Präsident Dr. Hans Hatz gab seinen Rücktritt als Vereinspräsident bekannt und schlug der Versammlung vor, Dr. Christian Rathgeb zu seinem Nachfolger zu wählen. Die Mitgliederversammlung folgte dieser Empfehlung. Hatz bleibt dem Vorstand weiterhin erhalten. Vor der Versammlung hatten die Mitglieder die Gelegenheit, das Schloss Reichenau unter Führung des Hausherrn Gian-Battista von Tscharnner zu besichtigen.

DER VORSTAND

Die Wahl Rathgeb's zum neuen Präsidenten des VBK bei gleichzeitiger Wiederwahl aller anderen Mitglieder führte zu einer personellen wie strukturellen Veränderung des Vorstands. Neu besteht das Gremium aus sechs Personen: Dr. Christian Rathgeb, Chur, Dr. Hans Hatz, Chur, lic. phil. Anna-Alice Dazzi Gross, Chur, Dr. Marx Heinz, Thusis, Peter Hemmi, Untervaz und Dr. Andrea Jecklin, Chur. Zu seiner jährlichen Sitzung traf sich der Vorstand noch in alter Zusammensetzung am 30. März.

DER REGIONALRAT

Der Regionalrat ist Konsultativorgan des Vorstands. Im Regionalrat sind Institutionen wie etwa kantonale Amtsstellen und private Kulturinstitutionen vertreten, mit denen der VBK eng zusammenarbeitet. Der Regionalrat besteht zudem aus Personen, die in den Regionen des Kantons wohnen und dort über regionale kulturelle Netzwerke verfügen. Die jährliche Sitzung fand am 24. November 2010 in Filisur statt und war mit einem Besuch des Fotomuseums verbunden. Der Leiter des Museums, Pierre Badrutt, führte die Regionalräte durch die Sammlung, die zahlreiche eindruckliche Objekte zur Bündner Fotografiegeschichte enthält.

DIE REVISIONSSTELLE

Die Geschäftsprüfung 2010 erfolgte durch die unabhängige Revisionsstelle Arne Nold, Treuhand + Revisionsbüro, Chur (vgl. Revisionsbericht auf S. 31).

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Vorträge

Gelehrte und Heilkundige. Leben und Werk von Hortensia von Salis verw. Gugelberg von Moos (1659-1715). Vortrag von Maya Widmer, Germanistin, mit Lesung von Ursina Hartmann, Schauspielerin. Hotel Waldhaus, Sils/Segl. 8. Januar 2010.

Chantar chantessa... Chanzuns da l'Engiadina Bassa e da la Val Müstair our da la collecziun Maissen. Vortrag von Iso Albin, Musiker, und lic. phil. Chasper Pult, Romanist, in rätoromanischer und deutscher Sprache, mit Tonbeispielen. Gemeindesaal, Sent. 27. Februar 2010.

Passagen über die Alpen. Von Handel und Händlern im römischen Chur. Vortrag von Prof. Dr. Christa Ebnöther, Universität Basel. Mit anschliessender Präsentation des aktuellen Themenhefts „Menschen in den Alpen – die letzten 50'000 Jahre in der Schweiz“ durch Claire Hauser Pult, Redaktorin der Zeitschrift „archäologie schweiz“. Löesaal, Chur. 1. September 2010.

Vor 100 Jahren verliess «der Russ» das Bergell mit 2000 Fotos... Über den Alpinisten und Fotografen Anton von Rydzewski. Vortrag von Ursula Bauer, Autorin, und Jürg Frischknecht, Filmemacher/Autor. Hotel Waldhaus, Sils/Segl. 8. September 2010.

Die Bergeller Schriftstellerin Silvia Andrea. Vortrag von Maya Widmer, Germanistin, mit Lesung von Ursina Hartmann, Schauspielerin. Villa Garbald, Castasegna. 2. Oktober 2010.

„Die Heuschrecken und der Fexerbach haben Schaden angerichtet“ – Das Tagebuch von Paul Robbi und das frühe 19. Jahrhundert in Graubünden. Historischer Vortrag und Lesung in romanischer und deutscher Sprache mit Dr. med. vet. Attilio Bivetti, Dr. Georg Jäger und Mag. phil. Joachim Jung. Chesa Fonio, Sils/Segl. 3. Dezember 2010.

Exkursionen

Römerwege am Julier und am Maloja. Exkursion mit Dr. Jürg Rageth (Archäologischer Dienst Graubünden), Dr. Mirella Carbone und Mag. phil. Joachim Jung. 21. August 2010.

Kloster St. Johann in Müstair. Jahresexkursion des Vereins für Bündner Kulturforschung unter Leitung von Dr. Marius Risi. Besichtigung der Klosteranlage, der Klosterkirche, des Klostermuseums, der Heiligkreuzkapelle, der Ulrichskapelle und der Fürstenwohnung unter Führung des Müstairer Bauhüttenmeisters Dr. Jürg Goll. 4. September 2010.

DANK

Wir danken den Vorstandsmitgliedern und den Regionalräten des VBK für ihren freiwilligen Einsatz. Unseren treuen Mitgliedern gilt der herzliche Dank für die Unterstützung und den meist sehr guten Besuch der Veranstaltungen.

Chur, im April 2011

Der Präsident: Dr. Christian Rathgeb

Der Geschäftsführer: Dr. Marius Risi

PROTOKOLL

der 25. Mitgliederversammlung vom 28. Mai 2010, 18.30 Uhr, in Reichenau, Restaurant Schlosshotel

Präsident Dr. Hans Hatz begrüsst mit halbstündiger Verspätung 41 Vereinsmitglieder im Saal des Restaurants Schlosshotel. Die Verzögerung hatte einen schönen Grund: Die unmittelbar vor der Versammlung stattfindende Führung durchs Schloss Reichenau stiess bei den Mitgliedern auf so grosses Interesse, dass man den Führer Gian-Battista von Tschanner gerne etwas länger in Beschlag nahm. Hatz versprach im Gegenzug, zügig durch die Traktanden führen zu wollen (was er dann auch einhielt). Er zeigte sich erfreut, dass trotz einer gleichzeitig stattfindenden „Konkurrenzveranstaltung“ in Chur, nämlich der Verabschiedung des langjährigen Leiters des Naturmuseums Graubünden, und regnerisch-kühlem Wetter so viele Mitglieder den Weg nach Reichenau fanden. Besonders begrüsst er den amtierenden Landespräsidenten und ikg-Stiftungsratsmitglied Dr. Christian Rathgeb. Ein weiteres Willkommen geht an Urs Cadruvi, Generalsekretär der Lia Rumantscha, und Claudio Willi, den anwesenden Journalisten des Bündner Tagblatts. Es wird eine Anwesenheitsliste geführt, die zu den Vereinsakten gelegt wird. Präsident Hatz verdankt die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Kulturforschung Graubünden. Er führt aus, dass das vergangene Jahr ganz im Zeichen des Übergangs vom alten zum neuen Geschäftsführer (sowohl des Vereins als auch des Instituts) stand, der zur vollsten Zufriedenheit aller ablief. Dank sorgfältiger Planung konnte Dr. Georg Jäger den Stab reibungslos an seinen Nachfolger Dr. Marius Risi weitergeben.

Zu den statutarischen Traktanden:

1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 26. Juni 2009 in Grüşch

Das Protokoll wird ohne Diskussion genehmigt.

2. Jahresbericht 2009 des VBK

Auch dieser Bericht wird ohne Diskussion mit Applaus genehmigt. Präsident Hatz fügt erklärend hinzu, dass der Jahresbericht des Vereins seit der Stiftungsgründung wie vorgesehen kürzer geworden sei, aber dennoch von einer regen Vermittlungstätigkeit zeuge. Der (um einiges längere) Jahresbericht der Stiftung für Kulturforschung Graubünden ist durch den Stiftungsrat am 30. März 2010 gutgeheissen worden.

3. Jahresrechnung und Revisorenbericht 2009

Die Jahresrechnung 2009 wird ebenfalls ohne Diskussion genehmigt. Sie schliesst mit einem Gewinn von Fr. 2'141.50 ab. Der positive Revisionsbericht des Revisors Arne Nold, Chur, wird zur Kenntnis genommen.

4. Budget 2011

Auch das Budget wird ohne Diskussion genehmigt.

5. Festlegung der Mitgliederbeiträge

Der Vorstand schlägt vor, die Mitgliederbeiträge in der bisherigen Höhe zu belassen (Fr. 30.- für Einzelpersonen; Fr. 50.- für Paare; Fr. 100.- für Institutionen und Gemeinden; gratis für Lehrlinge und Studierende). Die Versammlung folgt dem Antrag einstimmig und ohne Enthaltungen. Präsident Hatz stellt in den kommenden Jahren eine

sanfte Erhöhung in Aussicht. Sie ist allein deshalb schon gerechtfertigt, weil sich die Beiträge seit Jahren schon auf diesem – relativ tiefen – Niveau befinden.

6. Wahlen

Präsident Hatz verkündet, dass anlässlich der letzten Vorstandssitzung eine Demission eingegangen sei: Er selbst trete von seinem Amt als Stiftungs- und Vereinspräsident zurück. Nach langer Tätigkeit an der Spitze des Vereins und der Stiftung sei es für ihn an der Zeit, kürzer zu treten. Für eine Wiederwahl als „einfaches“ Vorstands- und Stiftungsratsmitglied stehe er hingegen weiter zur Verfügung.

Alle anderen Mitglieder des VBK-Vorstands und des Stiftungsrats erklärten im Vorfeld der Versammlung ihre Bereitschaft, sich für eine weitere Amtsperiode (4 Jahre) zur Verfügung zu stellen.

Präsident Hatz teilt der Versammlung mit, einen hervorragend qualifizierten Bewerber für seine Nachfolge gefunden zu haben. Er schlägt niemanden geringeren als den politisch höchsten Bündner, den Landespräsidenten Dr. Christian Rathgeb, als Nachfolger vor. Hatz erwähnt kurz einige Stationen im Leben des 1970 geborenen Kandidaten (Dissertation in Rechtsgeschichte, Familienvater zweier kleiner Kinder, FDP-Mitglied, Anwalt in einer Churer Kanzlei, jüngster Landespräsident der Bündner Geschichte) und streicht sein Interesse und sein bisheriges Engagement für den Kulturplatz Graubünden heraus. Darauf fragt er die Versammlung, ob weitere Kandidaturen vorgeschlagen werden. Dies ist nicht der Fall.

Anschliessend erläutert Präsident Hatz kurz die statuarisch festgelegten Bedingungen betreffend Zusammensetzung des Vorstands und des Stiftungsrats und leitet dann zum Wahlgeschäft über.

Wahl des Vorstands Verein für Bündner Kulturforschung:

Hans Hatz stellt den bisherigen Vereinsvorstand in globo zur Wahl. Die Mitglieder wählen ihn einstimmig und ohne Enthaltungen für vier weitere Jahre (2010-2014).

Wahl des Präsidenten Verein für Bündner Kulturforschung:

Hatz schlägt Dr. Christian Rathgeb als Präsident des VBK zur Wahl vor. Die Mitgliederversammlung wählt ihn einstimmig und ohne Enthaltungen zum neuen Präsidenten.

Somit setzt sich der Vorstand des Vereins für Bündner Kulturforschung für die kommende Amtsperiode (2010-2014) wie folgt zusammen:

Dr. Christian Rathgeb (Präsident), Anna-Alice Dazzi Gross, Dr. Hans Hatz, Dr. Marx Heinz, Peter Hemmi, Dr. Andrea Jecklin.

Wahl des Stiftungsrats der Stiftung für Kulturforschung Graubünden:

Hans Hatz schlägt den bisherigen Stiftungsrat in globo zur Wiederwahl vor. Die Mitgliederversammlung wählt ihn einstimmig und ohne Enthaltungen für vier weitere Jahre (2010-2014).

Wahl des Stiftungsratspräsidenten der Stiftung für Kulturforschung Graubünden:

Hatz schlägt Dr. Christian Rathgeb als Präsident des Stiftungsrats zur Wahl vor. Die Mitgliederversammlung wählt Rathgeb einstimmig und ohne Enthaltungen zum neuen Stiftungsratspräsidenten.

Somit setzt sich der Stiftungsrat der Stiftung für Kulturforschung Graubünden für die kommende Amtsperiode (2010-2014) wie folgt zusammen:

Dr. Christian Rathgeb (Präsident), Dr. Bernard Cathomas, lic. phil. Anna-Alice Dazzi Gross, Dr. Hans Hatz, Peter Hemmi, Betr.Oek. HWV, Dr. Andrea Jecklin, Dr. Mathias Picononi.

Dr. Christian Rathgeb nimmt die Wahl zum neuen Präsidenten des Vereins und der Stiftung an und bedankt sich bei den Anwesenden für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und gibt seiner Freude Ausdruck, sich in diesem Rahmen für die Kulturforschung einsetzen zu können.

7. Verschiedenes und Umfrage

Hans Hatz wendet sich im Namen des Vereins und der Stiftung an Florian Hitz, wissenschaftlicher Mitarbeiter am ikg, und gratuliert ihm unter Applaus der Anwesenden zur frisch verliehenen Doktorwürde. Hitz bestand die Doktorprüfung, die Prof. Dr. Thomas Maissen in Heidelberg als Hauptreferent abnahm, am 27. April 2010 mit Bravour.

Mit Blick auf die leicht rückläufigen Mitgliederzahlen erinnert Hatz die Anwesenden, die Mitgliederwerbung nicht aus den Augen zu verlieren. Es müsse das Ziel sein, den Bestand mindestens halten zu können.

Als letzte präsidiale Amtshandlung bleibe ihm, so Hatz, allen für ihren Einsatz zu danken: dem operativen Team des ikg, seinen Vorstands- und Stiftungsratskollegen, dem Forschungsrat, dem Regionalrat und nicht zuletzt allen treuen VBK-Mitgliedern.

Der Leiter des ikg, Marius Risi, ergreift das Wort, um seinerseits im Namen aller dem scheidenden Präsidenten für sein jahrelanges Engagement zu danken. Vor 21 Jahren, im Dezember 1989, wurde Hans Hatz in den Vorstand des VBK gewählt. Seit 1995 stand er dem Arbeitsausschuss des Vorstands vor, jenem Gremium, das die Beratung und Aufsicht der Forschungsstelle inne hatte und 2007 schliesslich im Stiftungsrat aufging. Er setzte sich also während 15 Jahren in verantwortungsvoller Funktion ehrenamtlich für die Kulturforschung ein – und dies trotz grosser beruflicher Belastung, die seine Tätigkeiten als Rechtsanwalt und Bankenpräsident mit sich brachten. An den kontinuierlichen und erfolgreichen Aufbau des Forschungsinstituts leistete Hatz einen wesentlichen Beitrag. Er war immer da, wenn es ihn brauchte: als Leser unzähliger Gesuche, Gutachten oder Vertragsentwürfe, als umsichtiger Stratege in forschungspolitischen Fragen und nicht zuletzt auch als Vertrauensperson gegenüber dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung. Die positiven Evaluierungen des ikg durch die Bundesbehörde in Bern waren zu einem nicht geringen Teil auch sein Verdienst. Unter dem Hinweis, dass der Horizont des Juristen Hatz seit jeher weit über den Buchstaben des Gesetzes hinausging und er – unter anderem – ein sehr interessierter Leser historischer Sachbücher ist (der im übrigen nicht bei den „Publikationen des Hauses“ halt macht), überreichte ihm Risi schliesslich ein Abschiedsgeschenk: eine „Postkarte der Schweiz“, die man in die Zeit um 1800 datieren kann. Aufgrund der aufgelisteten Poststrecken und Tarifeinheiten könne, so Risi, Hatz nun nachforschen, wie teuer der Gesuchsbrief nach Bern das ikg vor 200 Jahren zu stehen gekommen wäre. Ausserdem übergab Risi sowohl dem alten wie dem neuen Präsidenten je eine gebundene Ausgabe der gesammelten „Mitteilungen“ des VBK – dem einen als Grundlage zum Rückblick, dem anderen als Basis zur Zukunftsgestaltung.

Schliesslich weist Risi noch auf die zwei nächsten Veranstaltungen des ikg hin:
das Science Coffee in Davos vom 2. Juli (in Zusammenarbeit mit Wissensstadt Davos)
und der Wissenschaftsapéro in Sils i.E vom 8. Juli.

Das Wort wird nicht weiter verlangt. Hans Hatz schliesst die Mitgliederversammlung 2010 um 19.45 Uhr.

Im Anschluss an die statutarischen Traktanden treffen sich noch zahlreiche Vereinsmitglieder im Restaurant des Schlosshotels zu einem gemeinsamen Imbiss und zu angeregten Gesprächen.

Vorgängig zur Versammlung fand ein Rundgang durchs Schloss Reichenau statt, an dem rund 40 Mitglieder teilnahmen. Der Hausherr persönlich (respektive Hofnarr, wie er sich selbst zu nennen pflegt), Gian-Battista von Tscherner, führte durch die weitläufigen historischen Räumlichkeiten und gab einen äusserst kurzweiligen Abriss über die Hausgeschichte. Die Tour beinhaltete die Besichtigung des Spiegelsaals, der Hauskapelle, des Speisesaals, der Bibliothek und Teile des heutigen Wohnhauses. Von Tscherner scheute sich nicht, offen von den konservatorischen und finanziellen Problemen zu sprechen, die der Unterhalt eines Gebäudes in dieser Grössenordnung für ihn mit sich bringt. Seine historischen Ausführungen zeichneten sich durch eine sehr gelungene Mischung zwischen geschichtlich fundierter Information und witzig-unterhaltsamen Anekdoten aus. Auch waren sie gespickt mit verblüffenden Begebenheiten: dem Reisanbau im alten Reichenau, dem im Parterre vollständig erhaltenen Chemielabor aus dem 19. Jahrhundert („mit Arsen für Hunderte Schwiegermütter“), dem Jürg-Jenatsch-Porträt inmitten der von-Planta-Ahngalerie, oder dem günstigen Rückkauf eines einst weggegebenen, wertvollen Bibliotheksbands durch den Hausherrn in einem kalifornischen Brockenhaus („Three bucks, man.“).

Chur, 28. Mai 2010

Der Präsident: Dr. Hans Hatz

Der Protokollführer: Dr. Marius Risi

Jahresrechnung 2010

Der Verein in Zahlen

JAHRESRECHNUNG per 31. Dezember 2010		Budget	2010	2009
ERTRAG				
	Beiträge Dritter	29'000.00		16'190.00
	Mitgliederbeiträge/Spenden	25'000.00	25'130.00	24'895.00
	Weitere Erträge	3'000.00	1'618.75	985.80
		57'000.00	26'748.75	42'070.80
AUFWAND	Geschäftsstelle			
	Betriebs-, Verwaltungsaufwand	18'000.00	13'957.33	11'635.20
Umsetzungen:	Publikationen	29'000.00	6'475.00	22'380.00
	Veranstaltungen	10'000.00	6'272.65	5'914.00
Gewinn			43.77	2'141.50
		57'000.00	26'748.75	42'070.70
BILANZ per 31. Dezember 2010			2010	2009
AKTIVEN				
Umlaufvermögen	Kassa		692.95	74.95
	Postcheck		2'879.17	5'763.67
	Bank GKB		8'716.59	1'071.82
	Debitoren		347.60	7'929.20
	Transitorische Aktiven		471.75	1'531.65
Anlagevermögen	Bücher/Handbibliothek		1.00	1.00
			13'109.06	16'372.29
PASSIVEN				
Fremdkapital				
	Kreditoren		8'970.30	13'270.80
	Transitorische Passiven		995.95	2.45
Eigenkapital				
	Kapitalkonto		3'099.04	957.54
Gewinn			43.77	2'141.50
			13'109.06	16'372.29

An die Mitgliederversammlung des
Vereins Bündner Kulturforschung
7000 Chur

Treuhand + Revisionsbüro
Güggelstrasse 20
CH-7002 Chur

Fon 081 252 54 55
Fax 081 252 17 55
www.arnenold.com
info@arnenold.com

Chur, 30. März 2011/No/5

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision 2010

Sehr geehrte Mitglieder

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des **Vereins Bündner Kulturforschung** für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

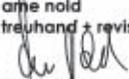
Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfung der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag des Vorstandes, den Jahresgewinn von CHF 43.77 dem Kapitalkonto zuzuweisen, nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Wir empfehlen der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung 2010 mit einem Vereinskonto von CHF 3'142.81 zu genehmigen.

arne nold
treuhand + revisionsbüro


Arne Nold
Dipl. Wirtschaftsprüfer / RAB-Nr. 502'516/100'396

Unternehmensberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Nachfolgeregelungen
Buchhaltung und Abschluss

TREUHAND  **KAMMER**

BUDGET 2010

ERTRAG

Beiträge Dritter	Umsetzungen	10'000
Mitgliederbeiträge		25'000
Weitere Erträge		1'000
		36'000

AUFWAND

Administration	Verwaltungsaufwand	10'000
Projekte		6'000
Publikationen	Mitteilungen 2010	10'000
Umsetzungen	Vorträge, Buchpräsentationen, Exkursionen	10'000
		36'000

Organe VBK

2010/2011

Vorstand

Präsident

Dr. Christian Rathgeb (ab 28.5.2010)

Vizepräsident

Dr. Marx Heinz

Mitglieder

lic. phil. Anna Alice Dazzi Gross

Dr. Hans Hatz (Präsident bis 28.5.2010)

Peter Hemmi, Betr. Oek. HWV

Dr. Andrea Jecklin

Regionalrat

Agathe Bühler-Flury, Grossrätin, Schiers

lic. phil. Marcus Casutt, kant. Denkmalpfleger, Chur

Bruno Claus, Grossrat, Chur

lic. phil. Urs Clavadetscher, Kantonsarchäologe, Chur

Luigi Corfù, Mesocco

lic. rer. soc. Giuseppe Falbo, PGI, Chur

lic. phil. Marianne Fischbacher, MRS, Ilanz

lic. phil. Thomas Gadmer, WVG, Davos

Dr. Paul Grimm, Ftan

lic. phil. Dora Lardelli, Vicosoprano

Dr. Silvio Margadant, Staatsarchivar, Chur

Dario Monigatti, Brusio

lic. phil. Chasper Pult, Paspels

M.A. Gabi Schneider, Chur

Gian Andrea Walther, Promontogno

Geschäftsstelle

Dr. Marius Risi, Geschäftsführer

Magdalena Decurtins, Sekretariat

Revisionsstelle

Arne Nold, Treuhand + Revisionsbüro, Chur

ikg institut für kulturforschung graubünden
igc institut grischun per la perscrutaziun da la cultura
istituto grigione di ricerca sulla cultura

VEREIN FÜR **BÜNDNER KULTURFORSCHUNG**
SOCIETÀ PER LA **RICERCA SULLA CULTURA GRIGIONE**
SOCIETAD PER LA **PERSCRUTAZIUN DA LA CULTURA GRISCHUNA**

Reichsgasse 10 7000 Chur
Telefon 081 252 70 39 / 081 250 59 24 Fax 081 253 71 51
E-mail: kulturforschung@spin.ch www.kulturforschung.ch